

Auszug aus der Rede des Ressortleiters für den Bereich „Beruf und Bildung / DIN EN“ im BVGD-Vorstand Dr. Wolther von Kieseritzky, stellvertretender Vorsitzender, anlässlich der Zertifikatsübergabe in Berlin am 29.06.2009

Für die besonderen Ausbildungserfordernisse von Gästeführern wurde der europäische Standard DIN EN 15565 entwickelt und von den Mitgliedsländern 2008 verabschiedet. Das Ausbildungsprogramm des BVGD greift die unterschiedlichen Anforderungen an den Beruf des Gästeführers auf und ermöglicht durch die Flexibilität der Lehrgangsmodule, den jeweiligen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Die innovative Struktur erlaubt sowohl die Erstausbildung von Berufseinsteigern als auch die Fort- und Weiterbildung bereits berufserfahrener Gästeführer. Da je nach Region und Ausbildungsort unterschiedliche Schwerpunkte bei den Themen und Präsentationsformen gesetzt werden können, eignet sich das Modell für den ländlichen Raum ebenso wie für Großstädte.

Die Ausbildung reagiert auch auf den Trend zur Individualisierung im Reisen: Sie befähigt die Gästeführer zur Gestaltung von Rundgängen und Rundfahrten, zur Entwicklung und Vermarktung von Erlebnis- und Themenführungen, Incentives und Kongressprogrammen.

Die Schulung umfasst 600 Stunden in einem modularen System, das durch Phasen praktischer Berufserfahrung unterbrochen werden kann. Ihr Kennzeichen ist die intelligente Mischung von allgemeinem und regionalem Sachwissen, Vermittlung von Führungstechniken (Präsentation, Kommunikation, Umgang mit Gruppen), intensivem praktischen Training „on tour“ und unternehmerischen Fertigkeiten, die zur selbständigen beruflichen Existenz befähigen.

Das neu etablierte Qualitätssiegel signalisiert der Öffentlichkeit und dem Verbraucher, genauso wie dem Reiseveranstalter und den Tourismusinstitutionen, den nach europäischem Standard ausgebildeten Gästeführer.

Das Modell lebt von der Forderung nach Qualität: Dies fängt bei der Auswahl der Teilnehmer für die Ausbildung an, reicht über die festen, überprüfbaren Kriterien für die Ausbilder und Referenten bis zur Evaluation des Kurses durch die Teilnehmer.

Überhaupt misst der BVGD dem Qualitätsmanagement große Bedeutung bei: Der Verband begleitet als Träger des Ausbildungssystems die gesamte Ausbildung: Beratung vor Beginn der Schulung, Konzeptanalyse, Referentenplattform, Begutachtung der zentralen Themenseminare, Abnahme der Prüfung, um nur einiges zu nennen. Für das Qualitätsmanagement der Ausbildung hat der BVGD eine eigene Kommission, die „Kommission für berufliche Bildung“.

Und natürlich verpflichten sich auch die Absolventen zur Qualität, nämlich zur kontinuierlichen Fortbildung. Insofern bedeutet die Einführung dieser einheitlichen Gästeführerschulung mit Abschluss (DIN EN) überprüfbare Qualität in einem Bereich, der bisher keine verbindlichen Kriterien kannte. Auch zur Anerkennung der Berufsqualifikation (Dienstleistungsfreiheit innerhalb der EU) steht somit ein geeignetes Instrumentarium zur Verfügung.

Da es sich um die europaweit erste Zertifizierung und Umsetzung des Standards auf nationaler Ebene handelt, übernimmt mit diesem Leuchtturm „Gästeführerausbildung“ der Standort Deutschland auf einem bisher stark vernachlässigten Gebiet die Vorreiterrolle.

Das neue Modell beendet die bisherige Zersplitterung der Gästeführer-Schulungen, die für den Kunden Unsicherheit bedeutete und unterschiedliche Qualitätskriterien zur Folge hatte.

Der BVGD hat ein großes Ziel erreicht:

Denn mit der Beschreibung der Tätigkeit und der Regelung der Ausbildung sind zugleich erstmals die zentralen Elemente des Berufsbildes beschrieben. Und dieses Berufsbild – oder die berufliche Anerkennung – war von Beginn an das wesentliche Ziel des Berufsverbandes.

Der BVGD hat eine Weile gebraucht – und verschiedene Wege verfolgt, um dieses Ziel zu erreichen. An diesem Erfolg haben viele Anteil: Wichtige Schritte wurden bereits von der Gründergeneration des BVGD in den 1990er Jahren unternommen, hervorgehoben seien hier die Arbeit der langjährigen Vorsitzenden des BVGD, Urs Lehmann, und ihrer Stellvertreterin, Emmy Beuks.

Ideen fallen nicht vom Himmel – deshalb ist ein zweiter Dank abzustatten: Das Bildungsmodell des BVGD – und insofern auch der europäische Standard – hat Vorläufer und Vorbilder, das wichtigste darunter ist ein Berliner Projekt gewesen, das nun 14 Jahre zurückliegt: Der Verband der Berliner Stadtführer e.V. und die Berlin Akademie mit ihrem Leiter, Dr. Roland Wirth, haben mit ihrem von der EU und dem Senat von Berlin unterstützten Qualifizierungsprojekt 1995/96 die Weichen gestellt.

Dieses Modellprojekt gab wesentliche Kriterien für die Struktur der beruflichen Qualifizierung, wie sie im BVGD mit der zweistufigen Qualifizierung bis vor kurzem existierte: An eine umfangreiche Grundausbildung als erster Stufe fügen sich Fortbildungen und vertiefende Seminare an, die – nach dreijähriger Berufspraxis – zum Abschluss des Fortbildungszertifikats mit Qualitätssiegel führen.

Mit über 1000 Absolventen in den letzten Jahren ist dieses Modell das am weitesten verbreitete Bildungszertifikat im Rahmen von Gästeführerschulungen in Deutschland geworden.

Und nun geht es einen Schritt weiter, weil an dieses Modell auch der Europäische Standard anknüpft. Heute in Berlin feiern wir bereits über 50 Absolventen der neuen Qualifizierung! Der Dank dafür gebührt nicht nur den Gästeführern, sondern insbesondere auch den Organisatoren seitens des Verbandes der Berliner Stadtführer: seiner Vorsitzenden, Sigrid Pokorny-Peters, und dem Beauftragten für Qualitätsmanagement, Markus Müller-Tenckhoff.

Der Markt hat das neue Ausbildungssystem schnell aufgegriffen: In mehreren Regionen laufen Qualifizierungen nach DIN EN. Die Schulungen werden von unterschiedlichen Veranstaltern getragen und finden in enger Kooperation mit Tourismusämtern und Berufsverbänden statt. Dabei erweist die bisherige Praxis und das Feedback, dass die flexible Struktur des Modells und das begleitende Qualitätsmanagement des BVGD die Ausbildungsbedürfnisse in den Regionen befriedigen.

NUR EINE MARKT- UND BEDARFSORIENTIERTE GÄSTEFÜHRERSCHULUNG KANN EINE QUALIFIZIERTE UND ERFOLGREICHE AUSBILDUNG SEIN.